

# Carl Reinhold August Wunderlich (1815 bis 1877)

Auf Beschluss des Rates der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig wird der seit 1998 verliehene Preis für klinische Lehre nach C. R. A. Wunderlich benannt, einem der bedeutendsten Künstler des 19. Jahrhunderts und langjährigen Ordinarius für Innere Medizin in Leipzig.

Am 4. August 1815 in Sulz am Neckar als Sohn des Oberamtsarztes geboren, sollte Wunderlich nach dem Besuch des Gymnasiums auf Wunsch der Mutter die Priesterlaufbahn einschlagen, entschied sich aber für ein Medizinstudium, das er in Tübingen 1837 mit Auszeichnung beendete. Nach der Assistenz am Stuttgarter Katharinen-Hospital wurde er 1838 mit der Arbeit „Die Nosologie des Typhus“ zum Dr. med. promoviert. Studienreisen nach Paris und Wien mit ihren damals führenden klinischen Schulen ließen ihn die Unzulänglichkeit von medizinischer Theorie und Praxis in Deutschland erkennen. 1842 gründete er daher mit seinem Freund Wilhelm Roser das „Archiv für physiologische Heilkunde“ (seit 1847 vom Wilhelm Griesinger herausgegeben), womit die beiden jungen Ärzte „so ziemlich sämtlichen Vertretern der damaligen deutschen Medizin den Fehdehandschuh hinwarfen“ (Heubner). Nachdem Wunderlich 1843 zum ao. Professor und 1846, gerade 31jährig, zum ordentlichen Professor und Direktor der Tübinger Medizinischen Klinik berufen worden war, konzentrierte er sich in den politisch unruhigen Jahren um 1848 vor allem auf die Arbeit an seinem „Handbuch der Pathologie und Therapie“, in dem er das pathologisch-anatomische und physiologische Wissen seiner Zeit nahezu vollständig erfasste. 1850 folgte Wunderlich als Nachfolger des genialen Klinikers Johann von Opolzer, der nach Wien ging, dem Ruf nach Leipzig. In seiner Antrittsvorlesung „Ein Plan zur festeren Begründung der therapeutischen Erfahrungen“ forderte er die Einführung exakter Methoden in die Medizin, insbesondere zur Bewertung therapeutischer Effekte. Am Leipzi-



ger Jakobshospital führte er eine genaue Befunddokumentation ein und ließ ab 1859 Fieberkurven anlegen. Deren charakteristische Verläufe beschrieb er in seinem berühmten Buch „Das Verhalten der Eigenwärme in Krankheiten“ (Leipzig 1868). Von Wunderlichs vielseitigen Aktivitäten, auch über die Fakultät hinaus, seien nur sein Engagement auf hygienisch-epidemiologischen Gebiet (zum Beispiel Erarbeitung eines „Cholera-Regulativs“ mit Griesinger und Max von Pettenkofer) und als Leiter des Leipziger Kriegsmedizinwesens 1870/71 genannt. Mit dem Chirurgen Carl Thiersch entwarf er die Pläne für den Neubau des Krankenhauses St. Jakob als modernes Barackenhospital, das 1871 eröffnet wurde. Im Sommer 1877, als er das letzte Mal Klinik hielt, besprach er vor den erschütterten Zuhörern seine eigene schwere Krankheit. Am 25. September 1877 starb Wunderlich, tief betrauert von Kollegen, Patienten und Studenten. Die Sektion ergab ein Lymphosarkom der Mesenterialdrüsen und akute Miliartuberkulose.

Doz. Dr. med. Ingrid Kästner  
Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin  
und der Naturwissenschaften  
Medizinische Fakultät der Universität Leipzig